

Unterwegs auf deutschen Wohnmobilstellplätzen

Ich möchte nicht verhehlen, lange eine Abneigung gegen Wohnmobilstellplätze gehabt zu haben. Einerseits lag es daran, dass wir aus der Campinggemeinde hervorgegangen sind; schon seit den Fünfzigern des vorigen Jahrhunderts erst gezeltet und dann mit dem Wohnwagen unterwegs gewesen, kannten wir nur Campingplätze. Andererseits waren noch vor Jahren die Wohnmobilstellplätze nichts anderes als enge Parkflächen mit dürftiger Ausstattung, begleitet vom Lärm und der Unruhe an-, und abfahrender PKWs und Motorräder. Diese primitiven Stellflächen sind auch heute noch vielerorts anzutreffen. Erst nach und nach, seit Beginn des neuen Jahrtausends schufen hauptsächlich private Investoren Wohnmobilstellplätze, die genügend Stellfläche pro Einheit bereitstellen und eine Ausstattung vorhalten, die einen würdigen Aufenthalt zulassen.

Wir suchen uns die Plätze aus den Stellplatzführern heraus, die uns einen angemessenen Komfort, während unserer Verweildauer bieten. Erst seit den Jahren 2004/2005 zögerlich und seit 2008/2009 vermehrt, fahren wir Stellplätze an.

Der Stellplatz in Zingst wurde schon im Bericht „Auf, an die Ostsee“ thematisiert, so dass ich hier von anderen Reisezielen berichten möchte. Da wäre zunächst Oberstdorf im Allgäu. Der Stellplatz auf dem Geiger-Gelände liegt im äußersten Grenzbereich des Zumutbaren. So kostet er satte 12,- Euro Grundgebühr, dazu kommen 2,60 Euro Kurtaxe, pro Person und 2.50 Euro für Strom, machen inakzeptable 19,70 Euro pro Tag. Die Duschen schlagen dann nochmals finanziell zu Buche. Außerdem ist das Platzangebot pro Einheit sehr knapp bemessen ist. Man steht in Stoßzeiten dicht an dicht. Wer also in den Bergen rund um Oberstdorf wandern will, dem bietet sich kaum eine andere Stellgelegenheit, es sei denn, weiter im „Inland“. Die umliegenden Campingplätze sind wahrlich auch keine Alternative, es sei denn man darf Geld drucken. So schluckten wir die Kröte und begaben uns auf einige Wanderungen ins Gebirge. Wir überwanderten den „Heilbronner Weg“, stiegen zum „Großen Daumen“ auf, erklimmen „Ifen“ und „Widderstein“, im Kleinwalsertal, stellten uns der Herausforderung des „Enschenkopfes“ und gingen übers „Himmelsjoch“. Eine super herrliche Bergwelt, ruhig und beschaulich da, wo keine Bergbahnen hinauffahren. Einfach toll, wenn auch noch das Wetter mitspielt. Jeweils nach unserer Rückkehr wussten wir die großzügigen Duschen des Stellplatzes zu schätzen. Hier bekommt der Stellplatz einen Pluspunkt.

Ein weiteres Ziel, nach der Heimfahrt aus Südfrankreich, war als Zwischenstation Bad Bellingen. Wir hatten Lust auf die Therme „belinea“ und bezogen einen der 20 Stellflächen des Bads eigenen Stellplatzes. Die

Standflächen sind markiert und akzeptabel groß, der Preis 9 Euro mit Strom noch im Rahmen und wieder die leidige Kurtaxe, so dass auch da happige 13,40 Euro zusammenkamen. Bald verließen wir wieder diesen Ort.

Der Stellplatz in Balingen, wo Bekannte von uns wohnen, die wir auf dem weiteren Heimweg noch besuchten, ist zwar kostenlos, dafür aber auch sehr einfach. Ca. acht Wohnmobile können aneinandergeschmiegt, auf einem vom Parkplatz des Freibades abgeteilten Areal für Wohnmobile, stehen. Stromsäulen liefern den Wohnmobilisten bei Bedarf für 50 Cent/KW Strom, auch können die Hinterlassenschaften an einer Sani Station entsorgt werden. Positiv, der Stellplatz liegt keine fünf Gehminuten vom Stadtzentrum entfernt. Kurios, an dem Wochenende, an dem wir unsere Bekannten tagsüber besuchten, standen drei Einheiten auf diesem Platz, mit Tisch, Stühlen und Grill und verbrachten dort auf Asphalt ein „gemütliches“ Wochenende. Kostenlos lässt grüßen.

Lohnend ist da schon der Besuch in Bad Dürkheim. Auf dem Stellplatz der Familie Bertsch kann man gut und gerne einige Zeit stehen, zumal der Besuch der „Solemar“ sehr zu empfehlen ist. Die Stellflächen sind großzügig bemessen und vom Preis her akzeptabel. Eine super Idee ist der hundefreie Stellplatz 4. Wer dort steht, dem bleibt das Übel erspart, einer vom wohnmobilen „Hundeliebhaber“ gequälten Kreatur zu begegnen. Lecker sind die von Bertschens aufgebackenen frischen Brötchen. Auch kleine Wanderungen um Bad Dürkheim herum sind lohnend, besonders das Schwenninger Moor ist ein erlebnisreiches Ziel.

Sehr lohnend sind Reisen an die Mosel. Dort bieten viele Betreiber sehr saubere Stellplätze an, die es an nichts mangeln lassen. Großzügige Standflächen mit Strom, V&E, auch Wasser in Kleinmengen, Sani mit Duschen und Toiletten, sowie Brötchenservice. Dort kann jeder entscheiden welche Leistung er in Anspruch nehmen möchte. Diese Plätze sind auch preislich voll akzeptabel. Für diejenigen die diese Art Plätze nicht mögen, oder ihr „autark sein“ voll ausleben wollen, gibt es auch Stellflächen mit viel „Nichts“, auf Parkplätzen.

In Mehring z. B. tun sich der „Zellerhof“ und der Wohnmobilstellplatz „Del Mosel“ hervor. Beide Plätze bieten die oben erwähnte Vollausrüstung und sind entsprechend frequentiert. Die Lage, direkt an der Mosel, ist fast einmalig. Der Zellerhof bietet die Standfläche (50 – 60 m²) für sehr günstige 5,00 Euro pro Einheit/Nacht an. Der Wein, den man bei dem Winzer beziehen kann (keine Pflicht zum Kauf), ist von hervorragender Qualität und sehr preiswert. Auch bietet die Straußwirtschaft leckere Kleinigkeiten. Die Betreiber sind sehr nett, wir fühlen uns dort jedes Mal wohl.

Der relativ neue Stellplatz in Graach, erfreut sich zunehmend regen Zuspruchs. Die individuellen Stellflächen sind sehr großzügig und durch

sauberen Schotter befestigt. Breite Wege, die den Platz durchziehen, erlauben auch das bequeme Rangieren mit größeren Wohnmobilen. Die Entsorgungsstation bietet viel Platz zum Einparken. Ganz toll, für 1,50 Euro bekommt man den Zugangscod für die Duschräume. So hat die wohnmobile Familie den ganzen Tag die Möglichkeit diesen Service beliebig in Anspruch zu nehmen. Die Toiletten und Waschräume sind sauber und stets mit Toilettenpapier und Papierservietten bestückt.

Weitere Wohnmobilstellplätze an der Mosel empfehlen sich mit gleichem Service, so dass wir unsere nächsten Reisen dorthin planen werden. Wie sind froh, dass sich Stellplätze, mit diesem Standard, für die Menschen durchsetzen, die sich ziviles Reisen zum Ziel setzen und ihrem Anspruch auf Hygiene gerecht werden können.

Dieter WALTER